

## II. Die Zeitliche Ordnung. Arbeitszeit.

Die Welt besteht aus Dingen, die Materie aus Atomen, das Jahr aus 365 Tagen, die Weltgeschichte aus 100.000 Jahren. Die Welt hat eine unendliche gleichformige Zeit.

Terminkalender: Beerdigung am 6. April.

Die Arbeit wird summiert. ~~Arbeitsstunden~~ Arbeitsstunden. Lohnberechnung.

Reste anderer Ordnung in Handelsstand: Gehalt. Lehrling Geselle Meister.

Lehrjahre, Wanderjahre, Meisterjahre.

Das alles ist der modernen Arbeitsordnung ärgerlich. Leistungslohn nicht anders. Stücklohn: Das Wesen dieser Stücke ist, dass sie unter den kleinsten Lohnzahlungsfristen bleiben, auf sie bezogen werden.

Kurzfristigkeit, Summierung, Eintönigkeit.

Nicht die Arbeit ist monoton, sondern die Arbeitszeit.

Die Techniker entdecken wohl das Ermüdungsproblem: Arbeitszeit, aber als Tagesproblem. Die Kurve des Arbeitstages. Zeitstudien, Stoppuhr.

Die ~~Wirklichkeit~~ Eszeit ist die Sekunde, der abgeschnittene "Zeitabschnitt."

Selbst grössere / Zeiträume werden als Sekunden behandelt, eben abgeschnittenen, zerstückelt. Der Mensch aber als Sekundenmensch wird Masse, abgeschnitten vom Baum des Lebens.

Astronomische Zeit beherrscht naturgemäss den Arbeitsraum. Die Fabrik sirene. Der Fahrplanbetrieb. Der Fahrplan der Verkehrsmittel.

Die Wirzeit, Geschichte, zu der wir "wir" sagen können. Familiengeschichte im Bürgertum als Gegenwehr gegen die Zerstörung des Geschichtssinnes, Mac Innes. Musealer ~~Struktur~~ Charakter unserer Geschichte. Ausstellungen. Blasiertheit.

Langsamkeit und Ehrwürdigkeit des Wirraums. Durch Romantik nicht zu retten, sondern nur durch Grossväter. Der Historiker ist ein Symptom für die Zerstörung der Wirzeit. Geschichte: ist Restauration, nicht Regeneration. Steinzeitausgrabungen. Und Kirche? Religion?

Die Ichzeit: Der Mensch wird als Charakter, als fertiger gewertet. Er gehört zu der Partei, er ist natürlich. Er hat eine Überzeugung. Er muss moralisch handeln. Die Ichzeit moralische Entrüstung. Stammtisch. Rythmuslos. Die Ichzeit des Menschen wird zwar als mein eigener, aber als ein übersehbarer Zeitraum behandelt. Verräterisches Wort. Kugelgötze. Gewissenhaftigkeit.

Das Gewissen spricht doch ebensooft hinterher.

Die Tat wird fälschlich aufgefasst als Einzelhandlung. Wie wenig Taten können wir im Laufe des Lebens tun. Tat und Entwicklung.

Zerstörung der	Kindheit	Bolschewistische Konsequenz
Zeit	Jugend	Geschlechtsleben
Alte Ordnung	Alter	Beruf Ehe Hochzeit
der Zeit	Erbfolge	Geschlechterfolge Begräbnis

Die Verkehrung des Mussebegriffs, Die Ichzeit als Willkürzeit. Rythmuslos.

D u z e i t. Das Menschenalter. Die geschlossene und dennoch geheime Zeit. Leise Ansätze in der Arbeitsordnung.

Die Arbeitszeit als Doppelwochenproblem. Die freie Sonnabendnachmittag.

Der Schichtwechsel. Der Urlaub. Die Freizeit für die Jugendlichen.

Die Fort-bildung. Die Berufs-bildung, die Volkshochschulbildung.

Die "reine" nämlich entlokalisierete und doch nicht freie Zeit meines Lebens ist Bewährungszeit. Nicht Carriere. Aber Gemeinschaft.

In der Weltraumgleichgültigkeit aller Räume und Orte gibt es als Duzeit nur die Gemeinschaft unter dem Führer. Diese Duzeit kann nur aus der gemeinsamen Aufgabe entspringen. Gleich wie in der Spielzeit der Jugend.

Verwandlung des Zeitraums in eine Freizeit. Arbeitsführer mit ihren Gruppen. Das Vorbild des Heeres: Jahrgänge werden berufen. Kolonien des Altertums.

Aus gegebener Arbeit wird aufgegeben. Junge Kolonisation heute. Politik des lebenden Geschlechts. Freigabe der bewährten Gruppe. Entfesselung der Lebensalterenergieen. Schäfers Brief: "Wir haben einfach keine Zeit dazu."

Die Erde ist ein Fegefeuer. Der Läuterungsberg im Diesseits kann nicht von der einzelnen Seele erklimmt werden. Selbst Dante braucht die Liebe und den Weggenossen. Der arbeitende Mensch braucht die Gemeinschaft seines Jahrgangs. Akademie der Arbeit.

Wir haben auf Erden keine bleibende Stadt, aber wir sind als Erdenbürger auch nicht allein wie Kain, sondern die Arbeit ist uns gemeinsam geworden. Sie hat die Erde entheiligt, damit der Mensch, Du, dessen Leben auf Erden von Dir gestaltet werden soll, durch die Gemeinschaft und seinen Dienst in ihr gesäubert und geheiligt werde.

Ich glaube nicht, dass die Weltraumgestaltung des Menschen Seele zerstören kann, wenn er sein Herz dorthin wendet, wo es heute lieben kann.

Beispiel des Richters der aufsteht und mit dem Angeklagten zu leben anfängt. Beispiel des Denkers der entdeckt, dass auch Gedanken Zeit brauchen, wachsen, wie alles geschöpfliche Leben.

Weg mit Weltgeschichte. Hervor mit deiner Geschichte, damit aus Schicksalsgemeinschaft - jener Raumverbundenheit, Arbeitsgemeinschaft werden kann.

Statt Pathos lieber Rückkehr zur eigenen Methode und nochmalige Er-läuterung.

Umschrift vom Manuskript her, zugehörig zu den Darmstädter Vorträgen von Eugen Rosenstock. Angefertigt von Lise van der Molen, Winsum. 20.9.1984